

Karl Aiginger, Margarete Czerny, Karl Musil

Investitionskonjunktur bleibt schwach

Ergebnisse des Investitionstests vom Herbst 1992

Das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Investitionen überstieg seit 1989 das der Gesamtwirtschaft, es schwächte sich aber von Jahr zu Jahr ab. 1992 fiel die Rate auf +2,3% und wurde allein von den Bauinvestitionen getragen (+5,0%), die Ausrüstungsinvestitionen gingen schon 1992 um 1% zurück. Nach der Dezember-Prognose des WIFO dürften die Anlageinvestitionen 1993 nahezu stagnieren (Prognose +0,6%); abermals werden die Ausrüstungsinvestitionen um 2% niedriger sein als im Vorjahr, die Bauinvestitionen werden mit +2,5% noch abgeschwächt expandieren.

Die überproportionale Reaktion der Anlageinvestitionen auf das Nachlassen der Gesamtnachfrage entspricht dem typischen Konjunkturmuster. Der Rückgang des Wirtschaftswachstums von 4,6% im Jahr 1990 auf 3,0% 1991 und 1,8% 1992 ist eine der Determinanten der abnehmenden Investitionstätigkeit. Das internationale Konjunkturmuster ist ähnlich, wenn auch die Abschwächung in Österreich bisher flacher verläuft.

Einbruch der Industrieinvestitionen 1993

Die Industriekonjunktur durchlief im Spätherbst 1989 ihren Höhepunkt, die Zuwachsraten fielen danach fast von Quartal zu Quartal, und im Herbst 1992 erreichte die Produktion nur noch knapp das Vorjahresniveau. Für das gesamte Jahr 1992 dürfte ein realer Zuwachs von 1% erzielt worden sein, bei einem um 3% verringerten Beschäftigtenstand. Der Produktivitätszuwachs betrug damit rund 4% und war neuerlich um rund 3 Prozentpunkte höher als in der BRD. Dort stagnierte die Industrieproduktion, und die Beschäftigung wurde um 1% abgebaut. Dank diesem langfristigen Aufholen hat die österreichische Industrie das Produktivitätsniveau Westdeutschlands — je nach Indikatoren und Berechnungsarten — erreicht oder bleibt knapp darunter.

Die vom WIFO im Rahmen seines Investitionstests im Herbst 1992 befragten Bereiche (rund 4.000 Betriebe aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätswirtschaft sowie dem Verkehrs- und Versorgungsbereich) investierten 1992 rund 103 Mrd. S, das war nominell um 4% mehr als 1991, aber deutlich weniger als geplant. Für 1993 wird aufgrund der vorliegenden Pläne ein Investitionsvolumen von 98 Mrd. S erwartet, nominell um 5% weniger als im Vorjahr. Dank den — nicht in der Umfrage erfaßten — Dienstleistungssektoren bleibt das gesamtwirtschaftliche Investitionsvolumen stabil (Prognose: real +0,6%); nach einem Jahrzehnt des Anstiegs geht aber die Investitionsquote 1992 und noch stärker 1993 zurück.

Die Umfragen im WIFO-Konjunkturtest boten ebenfalls im Spätherbst 1989 das günstigste Bild. Im IV Quartal 1992 (Oktober-Umfrage) waren die Ergebnisse so pessimistisch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die Auftragslage wird sehr ungünstig eingeschätzt (noch mehr jene der Auslandsaufträge). Die Mehrzahl der Unternehmen erwartet für die nächsten drei Monate einen Produktionsrückgang, über drei Viertel der Unternehmen könnten

mehr produzieren, wenn die Nachfrage größer wäre. Ein Wendepunkt der Konjunktur ist nach diesen Indikatoren noch nicht in Sicht, auch nicht nach der Auftragsstatistik des ÖSTAT. Allerdings zeigen Zeitreihenanalysen, die aus den mittelfristigen Charakteristika von Industrie und Gesamtwirtschaft Schlüsse für die künftige Entwicklung ziehen, daß gegen Mitte 1993 eine Aufwärtsentwicklung der Produktion einsetzen sollte. Die WIFO-Prognose erwartet, angesichts der ungünstigen Meldungen der Unternehmer zu Jahresende und der üblichen Länge von Konjunkturzyklen, für 1993 ein leichtes Wachstum der Industrieproduktion (+0,5%).

Investitionspläne zurückgenommen

Die Verschlechterung der Inlands- und der Auslandskonjunktur war für die Industrieunternehmen ein Anlaß, ihre Investitionspläne für 1992 zurückzunehmen. Schon vom 1. Plan im Herbst 1991 zum 2. Plan (Frühjahr 1992) wurden die Pläne um 2,6% verringert, zwischen Frühjahr und Herbst nochmals um 4,8%. Der aktuellste Ansatz für 1992 ergibt ein Investitionsvolumen von 63.811 Mill. S, nach Revisionen ist deshalb mit einem endgültigen Ergebnis von 64 Mrd. S zu rechnen. Das wäre ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von nominell 1½%, real ½%. Die Investitionen der Industrie würden mit real 51,2 Mrd. S dem Durchschnitt der Jahre 1991 und 1990 entsprechen. Im Mittel der Jahre 1990 bis 1992 übersteigen sie damit den Durchschnitt 1986/1988 um rund ein Fünftel (45 Mrd. S). Die Investitions-

Kennzahlen der Industrieentwicklung in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Übersicht 1

	Österreich						Bundesrepublik Deutschland					
	Produktion		Beschäftigung		Produktivität ¹⁾		Produktion		Beschäftigung		Produktivität ¹⁾	
	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	1.000 Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	1.000 Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1983 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1980 I Quartal	99,6	+ 8,4	619,1	+ 1,5	89,9	+ 6,8	106,3	+ 6,2	7 647,3	+ 1,3	96,3	+ 4,9
II Quartal	105,4	+ 4,1	618,1	+ 1,4	95,3	+ 2,6	105,0	- 0,2	7 646,7	+ 1,2	92,2	- 1,4
III Quartal	94,3	- 1,8	624,6	+ 1,0	84,4	- 2,7	100,4	- 1,4	7 697,0	+ 0,7	90,4	- 2,0
IV Quartal	109,8	- 0,0	624,5	+ 0,4	98,3	- 0,4	107,4	- 4,3	7 647,3	- 0,4	97,3	- 4,0
1981 I Quartal	96,3	- 3,3	613,0	- 1,0	87,8	- 2,3	101,5	- 4,6	7 539,0	- 1,4	93,2	- 3,2
II Quartal	103,9	- 1,4	608,0	- 1,6	95,5	+ 0,2	102,2	- 2,7	7 485,3	- 2,1	94,6	- 0,6
III Quartal	93,0	- 1,4	608,7	- 2,5	85,4	+ 1,2	99,4	- 1,0	7 501,3	- 2,5	91,8	+ 1,6
IV Quartal	106,4	- 3,1	602,0	- 3,6	98,8	+ 0,5	107,4	+ 0,0	7 430,0	- 2,8	100,1	+ 2,9
1982 I Quartal	97,2	+ 0,9	589,5	- 3,8	92,2	+ 5,0	100,8	- 0,6	7 299,7	- 3,2	95,7	+ 2,6
II Quartal	103,1	- 0,7	584,6	- 3,9	98,6	+ 3,2	101,7	- 0,5	7 244,0	- 3,2	97,3	+ 2,8
III Quartal	91,3	- 1,8	584,0	- 4,1	87,4	+ 2,4	94,3	- 5,2	7 235,0	- 3,6	90,2	- 1,7
IV Quartal	103,4	- 2,8	573,8	- 4,7	100,8	+ 2,0	100,4	- 6,5	7 125,7	- 4,1	97,6	- 2,5
1983 I Quartal	92,7	- 4,6	559,0	- 5,2	92,7	+ 0,6	96,6	- 4,2	6 963,7	- 4,6	96,1	+ 0,5
II Quartal	103,6	+ 0,5	556,9	- 4,7	104,0	+ 5,5	100,5	- 1,2	6 907,0	- 4,7	100,8	+ 3,7
III Quartal	95,6	+ 4,7	561,0	- 3,9	95,2	+ 8,9	96,2	+ 2,1	6 930,3	- 4,2	96,2	+ 6,5
IV Quartal	108,1	+ 4,5	558,8	- 2,6	108,1	+ 7,3	106,7	+ 6,2	6 908,3	- 3,1	107,0	+ 9,6
1984 I Quartal	100,1	+ 7,9	552,3	- 1,2	101,3	+ 9,2	102,0	+ 5,6	6 826,0	- 2,0	103,5	+ 7,7
II Quartal	108,6	+ 4,8	552,0	- 0,9	110,0	+ 5,7	98,5	- 2,0	6 814,7	- 1,3	100,1	- 0,7
III Quartal	100,9	+ 5,6	559,2	- 0,3	100,9	+ 5,9	100,4	+ 4,4	6 882,3	- 0,7	101,1	+ 5,1
IV Quartal	115,1	+ 6,5	558,1	- 0,1	115,3	+ 6,6	111,5	+ 4,6	6 891,7	- 0,2	112,1	+ 4,8
1985 I Quartal	104,7	+ 4,6	552,2	- 0,0	106,0	+ 4,6	105,0	+ 3,0	6 861,3	+ 0,5	106,1	+ 2,4
II Quartal	114,6	+ 5,5	553,4	+ 0,3	115,7	+ 5,2	107,4	+ 9,1	6 891,3	+ 1,1	108,0	+ 7,9
III Quartal	103,5	+ 2,6	560,7	+ 0,3	103,2	+ 2,4	105,3	+ 4,8	7 003,7	+ 1,8	104,1	+ 3,0
IV Quartal	119,8	+ 4,1	559,3	+ 0,2	119,7	+ 3,8	115,1	+ 3,2	7 016,0	+ 1,8	113,6	+ 1,4
1986 I Quartal	108,6	+ 3,7	551,0	- 0,2	110,1	+ 3,9	108,0	+ 2,8	6 995,7	+ 2,0	106,9	+ 0,8
II Quartal	115,2	+ 0,5	551,6	- 0,3	116,7	+ 0,9	111,2	+ 3,5	7 029,3	+ 2,0	109,6	+ 1,5
III Quartal	104,7	+ 1,1	556,6	- 0,7	105,1	+ 1,8	107,4	+ 2,0	7 124,0	+ 1,7	104,4	+ 0,3
IV Quartal	119,2	- 0,5	550,2	- 1,6	121,1	+ 1,2	115,8	+ 0,7	7 102,3	+ 1,2	113,0	- 0,6
1987 I Quartal	103,1	- 5,0	538,5	- 2,3	107,1	- 2,8	107,4	- 0,5	7 040,3	+ 0,6	105,7	- 1,1
II Quartal	116,2	+ 0,8	535,9	- 2,9	121,2	+ 3,8	111,1	- 0,1	7 033,3	+ 0,1	109,4	- 0,2
III Quartal	102,4	- 2,1	539,8	- 3,0	106,1	+ 0,9	107,4	0,0	7 089,7	- 0,5	105,0	+ 0,5
IV Quartal	122,1	+ 2,5	532,7	- 3,2	128,2	+ 5,8	117,9	+ 1,8	7 056,3	- 0,6	115,7	+ 2,4
1988 I Quartal	109,7	+ 6,4	523,5	- 2,8	117,1	+ 9,4	111,6	+ 3,9	6 994,3	- 0,7	110,6	+ 4,6
II Quartal	121,5	+ 4,6	522,5	- 2,5	129,9	+ 7,2	114,5	+ 3,1	7 004,7	- 0,4	113,3	+ 3,5
III Quartal	111,9	+ 9,2	529,0	- 2,0	118,2	+ 11,4	112,2	+ 4,4	7 083,7	- 0,1	109,7	+ 4,5
IV Quartal	127,8	+ 4,6	526,8	- 1,1	135,5	+ 5,8	122,8	+ 4,2	7 069,0	+ 0,2	120,4	+ 4,0
1989 I Quartal	117,1	+ 6,7	522,4	- 0,2	125,3	+ 6,9	117,2	+ 5,0	7 121,3	+ 1,8	114,0	+ 3,2
II Quartal	130,1	+ 7,1	524,3	+ 0,3	138,7	+ 6,7	120,8	+ 5,5	7 160,7	+ 2,2	116,9	+ 3,2
III Quartal	117,4	+ 4,9	534,7	+ 1,1	122,7	+ 3,8	118,1	+ 5,3	7 279,0	+ 2,8	112,4	+ 2,5
IV Quartal	137,2	+ 7,4	535,0	+ 1,6	143,3	+ 5,7	129,3	+ 5,3	7 291,3	+ 3,1	122,9	+ 2,1
1990 I Quartal	129,1	+ 10,3	531,7	+ 1,8	135,7	+ 8,3	124,3	+ 6,1	7 314,7	+ 2,7	117,8	+ 3,3
II Quartal	142,3	+ 9,4	534,2	+ 1,9	148,9	+ 7,4	125,7	+ 4,1	7 356,7	+ 2,7	118,4	+ 1,3
III Quartal	126,1	+ 7,5	543,7	+ 1,7	129,7	+ 5,7	125,2	+ 6,0	7 481,7	+ 2,8	115,9	+ 3,2
IV Quartal	146,8	+ 7,0	539,6	+ 0,9	152,0	+ 6,1	136,7	+ 5,8	7 492,3	+ 2,8	126,4	+ 2,9
1991 I Quartal	132,7	+ 2,8	532,7	+ 0,2	139,2	+ 2,6	130,7	+ 5,1	7 503,0	+ 2,6	120,7	+ 2,5
II Quartal	144,5	+ 1,6	531,3	- 0,5	152,0	+ 2,1	133,3	+ 6,0	7 504,7	+ 2,0	123,0	+ 3,9
III Quartal	128,6	+ 2,0	534,9	- 1,6	134,4	+ 3,7	128,1	+ 2,3	7 555,3	+ 1,0	117,5	+ 1,3
IV Quartal	146,4	- 0,3	526,5	- 2,4	155,5	+ 2,2	135,8	- 0,7	7 497,0	+ 0,1	125,5	- 0,8
1992 I Quartal	134,3	+ 1,2	517,2	- 2,9	145,1	+ 4,3	132,1	+ 1,1	7 425,3	- 1,0	123,3	+ 2,1
II Quartal	146,0	+ 1,1	514,0	- 3,3	158,8	+ 4,5	130,5	- 2,1	7 365,7	- 1,9	122,7	- 0,3
III Quartal ²⁾	128,3	- 0,3	515,5	- 3,6	139,1	+ 3,5	124,3	- 3,0	7 343,8	- 2,8	117,2	- 0,2

¹⁾ Produktion je Beschäftigten — ²⁾ BRD Schätzung

quote der Industrie ist mit 7,1% noch immer höher als Anfang der achtziger Jahre (Durchschnitt 1980/1982 6,6%)

Die Planrevisionen zwischen Frühjahr und Herbst erstreckten sich auf fast

alle Wirtschaftssektoren, sie waren in der Chemieindustrie und der Bauzulieferung höher als im Industriedurchschnitt. Nur der Bereich der traditionellen Konsumgüter konnte seine Investitionspläne zwischen Frühjahr

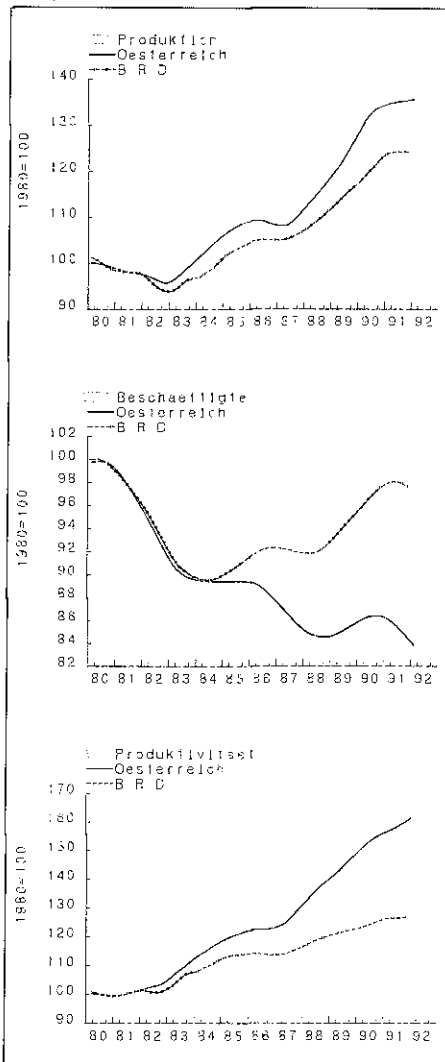
und Herbst erhöhen (besonders in der Textil- und Bekleidungsindustrie).

Einbruch für 1993 zu erwarten

Für das Jahr 1993 planen die Industrieunternehmen eine deutliche

Die Industrie in Österreich und in der BRD
Gleitender Vierquartalsdurchschnitt

Abbildung 1



Einschränkung ihrer Investitionen (57.387 Mill. S). Da in den letzten Jahren die Revisionen nach oben wesentlich geringer wurden, andererseits aber Investitionsprojekte immer wieder aufgeschoben oder gekürzt werden, rechnet das WIFO mit Investitionen von 57 Mrd. S. Das würde nominell eine Abnahme von 11% und real von 12% bedeuten. Das reale Investitionsvolumen dürfte damit 45 Mrd. S betragen — ein Wert, der im Höhepunkt eines Investitionszyklus schon 1981 erreicht war. Stimmungsgründe dieses starken Rückgangs sind einerseits die Nachfrageabschwächung, die in das Jahr 1993 hinüberreichen wird, andererseits die relativ hohen Kreditkosten und die unbefriedigende Ertragslage in weiten Bereichen der Wirtschaft.

Ein Jahr schwächerer Investitionstätigkeit ist noch kein Grund zur Sorge

Investitionen 1991 bis 1993
Industrie

Übersicht 2

		1991	1992	1993
Nominell	Mill. S	63 000	64 000	57 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 1½	+ 1½	- 11
Real zu Preisen von 1983	Mill. S	50 900	51 200	45 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	- 2	+ 2	- 12

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

um die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie. Einerseits forciert sie gleichzeitig ihre Investitionen im Ausland (in den letzten drei Jahren ist der Saldo der Direktinvestitionen für Österreich positiv). Andererseits steigen die Arbeitskosten schwächer als in der BRD. Die österreichische Industrie steht vor dem größten Anpassungsbedarf der letzten Jahrzehnte, weil gleichzeitig die Westintegration fortschreitet (Inkrafttreten des EWR wahrscheinlich Mitte 1993, Verhandlungen über einen EG-

niedriger als 1991. Eine deutliche Verringerung ergab sich im Basissektor. Die Investitionen des Jahres 1992 erhöhen die Kapazitäten der Industrie um 3½%, dies ist mehr als der Produktionsanstieg in diesem Jahr. Das könnte andeuten, daß ein Teil der Kapazitäten durch den raschen Strukturwandel obsolet geworden ist. Für 1993 ist eine Kapazitätsausweitung von nur 0,5% geplant.

Sinkende Beschäftigung und steigender Energieverbrauch

32% der Industrieunternehmen erwarten, daß im Jahr 1993 ihr Beschäftigtenstand verringert werden muß, 59% werden die Beschäftigung nicht verändern; der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Arbeitskräfte einstellen wollen ist mit 9% besonders niedrig. Alle anderen Sektoren planen ihre Beschäftigung zu reduzieren, am ausgeprägtesten der Basissektor.

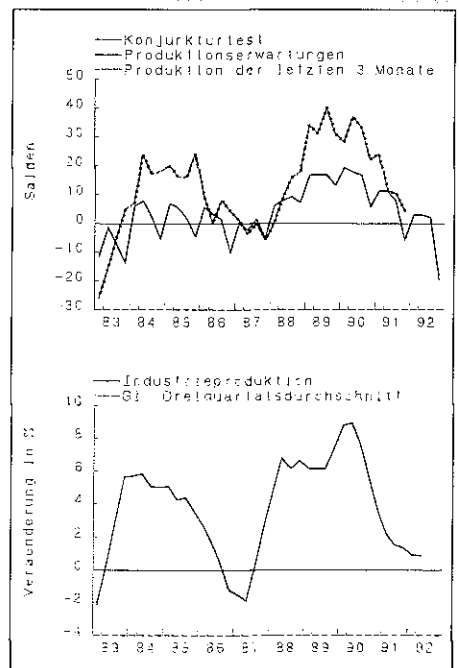
In der Industrie ist eine Periode stagnierender bis rückläufiger Investitionen angebrochen. Überschritten sie 1991 und 1992 das Vorjahresniveau nominell jeweils noch leicht, so bleiben sie 1993 schon vor dem Abzug der voraussichtlichen Preissteigerung um 11% unter dem Ergebnis von 1992. Da in den Vorjahren relativ viel investiert wurde, ist die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) mit 7,1% noch höher als Anfang der achtziger Jahre. Die Umsätze der Industrie erreichten 1992 893 Mrd. S. Nach den Angaben der Unternehmen ist für 1993 ein Anstieg um 5% auf 937 Mrd. S zu erwarten.

Beitritt Österreichs) und andererseits die Ostöffnung für einige Branchen zusätzlichen Wettbewerb, für andere eine Erweiterung des Marktes gebracht hat. Die materiellen Investitionen sind dabei eine ergänzende Komponente der Wettbewerbsfähigkeit, organisatorische Umwälzungen, Intensivierung der Ausbildung der Mitarbeiter und eigene Forschungsanstrengungen oder Kooperation mit Universitäten und anderen Unternehmen sind in dieser Phase mindestens gleich wichtig.

Die Auslastung der Industriekapazitäten war 1992 mit 82% nicht wesentlich

Erwartungen und tatsächliche Produktionsentwicklung der Industrie

Abbildung 2



Investitionen, Investitionsquote und Umsätze
Industrie

Übersicht 3

	Investitionen ¹⁾		Real ²⁾		Investitions- quote in %	Umsätze Nominell	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1980	34 260	.	39 516	.	6,5	525 934	.
1981	42 096	+ 22,9	45 806	+ 15,9	7,5	560 299	+ 6,5
1982	34 163	- 18,8	35 256	- 23,0	5,9	578 287	+ 3,2
1983	32 076	- 6,1	32 076	- 9,0	5,4	592 037	+ 2,4
1984	37 051	+ 15,5	36 077	+ 12,5	5,8	635 650	+ 7,4
1985	39 611	+ 6,9	37 510	+ 4,0	5,9	676 130	+ 6,4
1986	50 359	+ 27,1	46 543	+ 24,1	7,5	667 718	- 1,2
1987	50 041	- 0,6	45 245	- 2,8	7,3	688 142	+ 3,1
1988	49 550	- 1,0	43 927	- 2,9	6,7	741 864	+ 7,8
1989	50 955	+ 2,8	44 079	+ 0,3	6,4	800 542	+ 7,9
1990	62 043	+ 21,8	52 181	+ 18,4	7,3	845 968	+ 5,7
1991	63 000	+ 1,5	50 900	- 2,5	7,2	863 384	+ 2,1
1992	64 000	+ 1,6	51 200	+ 0,6	7,1	893 144	+ 3,4
1993	57 000	- 11,0	45 000	- 12,1	6,1	937 474	+ 5,0

¹⁾ WIFO-Schätzung — ²⁾ Zu Preisen von 1983

einen Anstieg der Preise von rund 2% bedeuten. Das Muster der Umsatzentwicklung zeigt einerseits Konjunkturlinien, andererseits den beginnenden Zufluß einer Neustrukturierung der Arbeitsteilung in Mitteleuropa. Der Basissektor und die Bauzulieferung setzten um 4½% weniger um als 1991. In der Produktion traditioneller Konsumgüter (die ebenfalls einen überdurchschnittlichen Umsatzrückgang verzeichnen) ist die Entwicklung in der Nahrungsmittelindustrie und in der Textil- und Bekleidungsindustrie sehr unterschiedlich.

Für 1993 ist ein Anstieg der Umsätze um 5% auf 937 Mrd S geplant. Diese Annahme ist relativ optimistisch und würde bedeuten, daß die WIFO-Prognose des realen Produktionsanstiegs in der Industrie von nur ½% zu niedrig ist. Die höchsten Umsatzzuwächse werden in der Chemieindustrie und im Basissektor erwartet, sie könnten allerdings verfehlt werden, wenn das Konjunkturtief in der ersten Jahreshälfte 1993 anhält. Sägeindustrie, ledererzeugende Industrie, Fahrzeug- und Glasindustrie rechnen mit einer Verringerung der

Trotz des schwachen Zuwachses der Industrieproduktion von wahrscheinlich real nur ½% ist die Tendenz des Energieverbrauchs 1993 eher steigend. 16% der Unternehmen rechnen mit einer Zunahme des Energieverbrauchs, 13% mit einer Senkung. Demnach wäre der Trend zur Einsparung von Energie je Produktionseinheit zum Stillstand gekommen. Einen höheren Energieverbrauch als im Vor-

jahr sieht vor allem die Chemieindustrie vor, aber auch in den Branchen der Bauzulieferung überwiegen jene Unternehmen, die einen steigenden Energieverbrauch melden.

Die Umsätze der Industrie werden 1992 893 Mrd S erreichen (Hochschätzung), um 3,4% mehr als 1991; bei einem realen Wachstum der Industrieproduktion von 1% würde das

Investitionsziele, Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung
Industrie

Übersicht 4

	Die Investitionsziele von ... % der Betriebe waren 1992			Durchschnittliche Kapazitätsveränderung in % (Bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	Kapazitäts- erweiterung	Rationali- sierung	Sonstige Zwecke	1989	1990	1991	1992	1993 ¹⁾	1991	1992
Industrie insgesamt	26	37	37	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,5	83	82
Basissektor	27	33	40	+ 3,5	+ 3,3	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	85	82
Chemie	30	32	38	+ 5,0	+ 7,2	+ 5,7	+ 7,0	+ 1,0	80	79
Technische Verarbeitung	27	38	35	+ 6,1	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,2	+ 0,8	85	83
Bauzulieferung	26	38	36	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,8	83	82
Traditionelle Konsumgüter	24	37	39	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,2	83	82
Bergwerke	29	28	43	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,8	- 4,1	78	75
Erdölindustrie	33	34	33	+ 0,0	+ 0,5	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,0	95	95
Eisenhütten	27	41	32	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5	- 1,5	81	76
NE-Metallindustrie	31	28	41	+ 5,2	+ 3,0	+ 9,3	+ 0,7	+ 1,9	81	79
Stein- und keramische Industrie	26	34	40	+ 2,8	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,3	+ 1,3	82	82
Glasindustrie	22	35	43	+ 3,1	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,7	84	80
Chemie	30	32	38	+ 5,0	+ 7,2	+ 5,7	+ 7,0	+ 1,0	80	79
Papierherzeugende Industrie	24	31	45	+ 5,3	+ 6,3	+ 11,3	+ 3,0	+ 1,6	92	90
Papierverarbeitende Industrie	25	36	39	+ 4,3	+ 3,3	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,7	83	82
Sägeindustrie	27	41	33	+ 5,7	+ 5,3	+ 3,9	+ 2,4	- 2,8	86	82
Holzverarbeitende Industrie	25	42	33	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,4	+ 6,7	+ 2,9	84	82
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	25	31	44	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 5,0	+ 1,6	81	82
Lederherzeugende Industrie	18	36	46	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,0	+ 2,0	92	90
Lederherarbeitende Industrie	23	50	27	- 0,8	+ 3,0	+ 1,4	- 1,6	- 2,0	85	84
Textilindustrie	24	43	33	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,1	- 0,5	83	81
Bekleidungsindustrie	22	45	33	- 0,1	+ 3,6	+ 0,7	- 1,0	- 2,5	86	83
Gießereindustrie	23	41	36	+ 4,9	+ 6,4	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,4	83	78
Maschinen- und Stahlbauindustrie	23	38	39	+ 5,3	+ 4,9	+ 3,0	+ 1,6	- 1,2	85	83
Fahrzeugindustrie	16	37	47	+ 2,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 2,0	+ 0,8	86	87
Eisen- und Metallwarenindustrie	30	40	30	+ 7,6	+ 5,9	+ 4,2	+ 4,0	+ 1,3	85	83
Elektroindustrie	31	37	32	+ 6,6	+ 4,7	+ 6,2	+ 5,1	+ 2,6	85	82

¹⁾ Prognose

Beschäftigung und Energieverbrauch

Übersicht 5

Industrie

	Tendenz der Beschäftigung 1993			Tendenz des Energieverbrauchs 1993		
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	Steigend	Gleichbleibend	Fallend
Industrie insgesamt	9	59	32	16	71	13
Basissektor	5	38	57	21	57	22
Chemie	15	52	33	23	66	11
Technische Verarbeitung	12	54	34	16	70	14
Bauzulieferung	8	67	25	14	77	9
Traditionelle Konsumgüter	4	66	30	12	74	14
Bergwerke	0	24	76	18	41	41
Erdölindustrie	0	75	25	0	100	0
Eisenhütten	9	9	82	9	55	36
NE-Metallindustrie	17	39	44	44	39	17
Stein- und keramische Industrie	12	65	23	15	78	7
Glasindustrie	0	47	53	20	67	13
Chemie	15	52	33	23	66	11
Papierzeugende Industrie	0	44	56	17	72	11
Papierverarbeitende Industrie	3	70	27	10	77	13
Sägeindustrie	3	68	29	6	77	17
Holzverarbeitende Industrie	10	74	16	18	78	4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	4	72	24	15	79	6
Lederzeugende Industrie	0	60	40	20	80	0
Lederverarbeitende Industrie	0	67	33	0	78	22
Textilindustrie	6	58	36	12	67	21
Bekleidungsindustrie	0	61	39	11	67	22
Gießereindustrie	0	57	43	14	72	14
Maschinen- und Stahlbauindustrie	14	54	32	9	73	18
Fahrzeugindustrie	10	60	30	20	67	13
Eisen- und Metallwarenindustrie	8	56	36	19	67	14
Elektroindustrie	16	49	35	20	70	10

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

Umsätze im Vorjahresvergleich. Alle anderen Branchen erwarten ein Wachstum (Erdölindustrie +15%, Chemie-, Elektroindustrie jeweils +7%).

Investitionsstruktur spiegelt Anpassungsbedarf wider

Die uneinheitliche Entwicklung der Investitionen nach Branchen und Sektoren in den Jahren 1992 und 1993 ist darauf zurückzuführen, daß in einer Phase wirtschaftlicher Veränderungen die einzelnen Unternehmen unterschiedliche Strategien ergreifen. So scheint der Basissektor auf den großen Anpassungsbedarf, der sich durch die neue Konkurrenz aus dem Osten ergibt, zunächst mit einer Steigerung der Investitionen zu reagieren. Die Bauzulieferer erwarten eine günstige Umsatzentwicklung, schränken aber ihre Investitionen 1992 um ein Fünftel und 1993 um ein Viertel ein. Unter den Produzenten traditioneller Konsumgüter reagierte die Nahrungsmittelindustrie 1992 zunächst mit einer Erhöhung ihrer Investitionen, für 1993 plant sie geringere Ausgaben. Der Sektor der technischen Verarbeitung steigert mittelfristig seinen Anteil am Investitionsvolumen der Gesamtindustrie, dieser ist aber in Österreich noch immer niedriger als in vergleichbaren Ländern. Für 1992 ist eine Zunahme der Investitionen um 4% geplant, für 1993 zunächst ein Rückgang um 12%. Die Investitionen der Elektroindustrie stagnieren auf hohem Niveau, die Maschinenindustrie hat 1992 ihren Aufwand etwas verringert, plant aber für 1993 Erweiterungen. Der Rückgang der Investitionen in der Eisen- und Metallwarenindustrie wiegt angesichts des Anstiegs im Vorjahr nicht allzu schwer. Auch die etwas niedrigeren Pläne für 1993 können im Laufe des Jahres nach oben revidiert werden.

Den höchsten Anstieg der Investitionen für 1992 — um zwei Drittel — meldete die Stahlindustrie. Auch die Erdölindustrie gab 1992 um gut ein Drittel mehr aus als 1991. Die Fahrzeugindustrie erhöhte ihr schon im Vorjahr gesteigertes Investitionsvolumen neuerlich. Alle drei Branchen reagieren damit auf den erhöhten Anpassungsbedarf infolge der fortschreitenden westeuropäischen Integration. Andererseits nahmen zwei

Umfang der Erhebung

Übersicht 6

Industrie

	Zahl der Meldungen ¹⁾	1992		Repräsentationsgrad in %
		Gemeldet	Beschäftigte insgesamt ²⁾	
Industrie insgesamt	1 113	298 912	518 467	57,7
Basissektor	84	47 327	55 520	85,2
Chemie	136	35 752	53 901	66,3
Technische Verarbeitung	379	132 985	234 447	56,7
Bauzulieferung	237	31 936	64 607	49,4
Traditionelle Konsumgüter	277	50 912	109 992	46,3
Bergwerke	18	5 465	6 247	87,5
Erdölindustrie	4	5 902	5 734	102,9
Eisenhütten	11	18 071	18 021	100,3
NE-Metallindustrie	19	5 533	5 625	98,4
Stein- und keramische Industrie	86	11 852	23 082	51,4
Glasindustrie	15	5 836	8 065	72,4
Chemie	136	35 752	53 901	66,3
Papierzeugende Industrie	18	9 309	11 876	78,4
Papierverarbeitende Industrie	29	3 401	9 394	36,2
Sägeindustrie	67	2 700	5 019	53,8
Holzverarbeitende Industrie	69	11 548	28 441	40,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	123	23 217	42 243	55,0
Lederzeugende Industrie	5	640	1 072	59,7
Lederverarbeitende Industrie	18	4 762	7 035	67,7
Textilindustrie	66	14 960	30 106	49,7
Bekleidungsindustrie	36	3 932	20 142	19,5
Gießereindustrie	14	3 047	8 017	38,0
Maschinen- und Stahlbauindustrie	128	42 098	77 598	54,3
Fahrzeugindustrie	30	16 094	32 146	50,1
Eisen- und Metallwarenindustrie	134	24 674	50 571	48,8
Elektroindustrie	87	50 119	74 132	67,6

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe. — ²⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1992

Unrevidierte Investitionspläne 1992 und 1993

Übersicht 7

Industrie

	1. Plan	1992	3. Plan	1993
	Herbst 1991	Frühjahr 1992	Herbst 1992	1. Plan Herbst 1992
Investitionen in Mill. S (hochgeschätzt)				
Industrie insgesamt	68 958	67 015	63 811	57 367
Basissektor	13 100	12 925	11 994	12 851
Chemie	11 091	10 467	9 457	8 557
Technische Verarbeitung	26 055	25 919	24 678	21 654
Bauzulieferung	8 224	7 540	6 902	5 173
Traditionelle Konsumgüter	10 488	10 164	10 780	9 152
Bergwerke	716	900	437	646
Erdölindustrie	3 515	2 601	2 828	3 352
Eisenhütten	1 094	2 911	2 376	2 692
NE-Metallindustrie	1 617	1 293	1 034	1 125
Stein- und keramische Industrie	2 454	3 302	2 258	2 505
Glasindustrie	874	872	787	613
Chemie	11 091	10 467	9 457	8 557
Papierherstellende Industrie	4 311	4 045	4 218	3 894
Papierverarbeitende Industrie	1 273	627	543	548
Sägeindustrie	1 508	647	525	147
Holzverarbeitende Industrie	3 388	2 719	3 332	1 908
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	6 684	6 630	6 667	6 032
Lederherstellende Industrie	149	71	53	141
Lederverarbeitende Industrie	206	257	188	241
Textilindustrie	1 843	2 307	2 824	1 727
Bekleidungsindustrie	333	272	505	463
Gießereindustrie	1 847	1 175	1 092	1 142
Maschinen- und Stahlbauindustrie	5 287	4 794	4 745	5 130
Fahrzeugindustrie	8 827	8 778	8 683	5 638
Eisen- und Metallwarenindustrie	3 914	4 335	4 228	4 069
Elektroindustrie	8 027	8 012	7 022	6 817

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Branchen — die Stein- und keramische Industrie sowie die Glasindustrie —, die ebenfalls vor einem sehr hohen Anpassungsbedarf stehen, ihre Investitionen 1992 deutlich zurück. Die Stein- und keramische Industrie plant allerdings ausgehend von diesem deutlich reduzierten Niveau für 1993 eine kleine Ausweitung

Industrie steigert in Wien und im Burgenland die Investitionen

In vier Bundesländern planen die Industriebetriebe wie im Österreich-Durchschnitt für 1992 eine leichte Ausweitung und für 1993 einen Rückgang der Investitionen. Besonders ausgeprägt ist diese Tendenz in *Wien* (1992 + 40%). Ein Großteil dieses Expansionsprozesses findet in den zukunfts-trächtigen Branchen der technischen Verarbeitung statt. Für 1993 ist insgesamt ein Rückgang um 12,5% zu erwarten, der Bauzulieferungssektor und die Hersteller traditioneller Konsumgüter werden dafür maßgebend sein. In den in Wien stark vertretenen Bereichen der Chemieindustrie und des Basissektors planen die Unter-

nehmen eine Ausweitung der Investitionen, die aber aufgrund der geringen Zahl der Betriebe nicht auf das Gesamtergebnis der Wiener Industrie durchschlagen wird.

Im *Burgenland* konnten die Investitionen 1992 im Vorjahresvergleich um ein Viertel gesteigert werden. Hier liegt das Schwergewicht in der Produktion traditioneller Konsumgüter, die das Investitionsvolumen verdreifachte. Für 1993 planen die Unternehmen um ein Fünftel niedrigere Ausgaben, doch fallen wegen der klein- und mittelbetrieblichen Struktur der burgenländischen Industrie die Revisionen der ursprünglichen Pläne im Jahresverlauf relativ hoch aus. Der Bauzulieferungssektor will seine Investitionen etwas steigern, die Hersteller traditioneller Konsumgüter das hohe Niveau fast wieder erreichen.

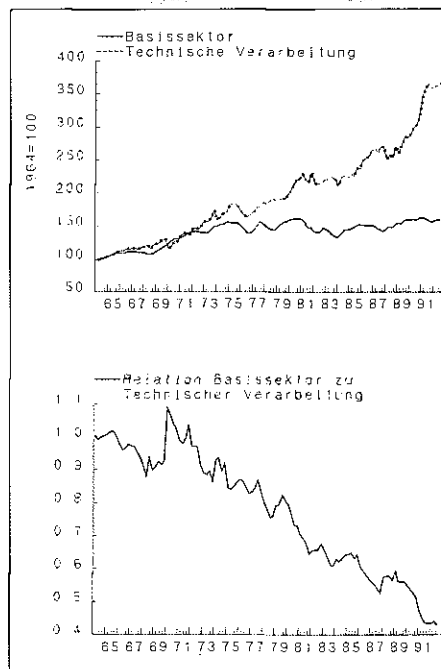
In *Kärnten* und *Oberösterreich* ist die Tendenz steigender Investitionen 1992 und vorsichtiger Pläne für 1993 nicht so ausgeprägt wie in *Wien* und im *Burgenland*. In *Kärnten* übertrafen die Ausgaben 1992 in fast allen Sektoren das Vorjahresniveau (Ausnah-

me Basissektor), 1993 ist der größte Rückgang in der Bauzulieferung zu erwarten. In *Oberösterreich* investierte die Industrie 1992 um 10% mehr als 1991; am deutlichsten war der Anstieg in der Produktion traditioneller Konsumgüter, während die Investitionen des Bauzulieferungssektors stagnierten. Für 1993 ist ein Rückgang um 6% zu erwarten (Chemieindustrie, Bauzulieferungsbranchen).

In beiden Jahren leicht sinkende Investitionen meldet die Industrie *Niederösterreichs*. 1992 war die Entwicklung im Bauzulieferungssektor ausschlaggebend (auch die Chemie reduzierte ihre Investitionen um ein Fünftel), 1993 wird die negative Tendenz vom Sektor der traditionellen Konsumgüter geprägt.

Noch deutlicher abwärts weist der Investitionstrend in *Salzburg*. Die Industrie ist nach einer sehr guten Entwicklung in den letzten Jahrzehnten an ihre Expansionsgrenzen gestoßen und steht überdies unter dem Einfluß der schwachen Konjunktur und der Strukturverlagerungen in Deutschland. Die Investitionen blieben 1992 um 29% unter dem Ergebnis von 1991, nach den derzeitigen Plänen für 1993 werden sie neuerlich um ein Viertel zurückgehen.

Produktion des Basis- und technischen Sektors und der technischen Verarbeitung
Abbildung 3
Saisonbereinigt, gleitender Dreiquartersdurchschnitt



Investitionsentwicklung 1992 und 1993

Übersicht 8

Industrie

	Revisionen 1992				Absichten 1993
	2 Plan 1992 gegen 1 Plan 1992	3 Plan 1992 gegen 2 Plan 1992	3 Plan 1992 gegen 1. Plan 1992	3 Plan 1992 gegen 4 Plan 1991	1 Plan 1993 gegen 3 Plan 1992
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	+ 26	- 4,8	- 7,5	+ 2,2	- 10,1
Basissektor	- 0,3	- 7,2	- 8,5	+ 19,8	+ 7,2
Chemie	- 5,7	- 9,6	- 14,7	- 1,9	- 9,5
Technische Verarbeitung	- 0,5	- 4,8	- 5,3	+ 4,0	- 12,3
Baulieferung	- 8,3	- 8,5	- 16,1	- 18,7	- 25,0
Traditionelle Konsumgüter	- 3,1	+ 6,1	+ 2,8	+ 2,3	- 15,1
Bergwerke	+ 25,7	- 51,5	- 39,0	- 12,1	+ 47,8
Erdölindustrie	- 26,0	+ 8,7	- 19,6	+ 37,0	+ 18,5
Eisenhütten	+ 203,5	- 18,4	+ 117,1	+ 69,5	+ 13,3
NE-Metallindustrie	- 20,0	- 19,3	- 35,5	- 27,2	+ 7,9
Stein- und keramische Industrie	+ 34,6	- 31,6	- 8,0	- 34,1	+ 10,9
Glasindustrie	- 0,2	- 9,8	- 10,0	- 38,1	- 22,1
Chemie	- 5,7	- 9,6	- 14,7	- 1,9	- 9,5
Papiererzeugende Industrie	- 6,2	+ 4,3	- 2,1	+ 21,8	- 7,7
Papierverarbeitende Industrie	- 50,7	- 13,5	- 57,4	- 41,4	+ 0,9
Sägeindustrie	- 57,1	- 18,9	- 65,2	- 48,5	- 72,0
Holzverarbeitende Industrie	- 19,8	+ 22,6	- 1,7	+ 20,2	- 42,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	- 0,8	+ 0,6	- 0,3	+ 23,6	- 9,5
Ledererzeugende Industrie	- 52,3	- 24,8	- 64,2	- 19,7	+ 166,0
Lederverarbeitende Industrie	+ 24,7	- 26,7	- 8,6	- 28,2	+ 28,2
Textilindustrie	+ 25,1	+ 22,5	+ 53,2	- 18,7	- 38,3
Bekleidungsindustrie	- 18,4	+ 85,9	+ 51,8	+ 22,6	- 8,3
Gießereindustrie	- 36,4	- 7,1	- 40,9	- 5,3	+ 4,6
Maschinen- und Stahlbauindustrie	- 9,2	- 1,0	- 10,3	- 4,0	+ 8,1
Fahrzeugindustrie	- 0,8	- 1,1	- 1,6	+ 35,2	- 35,1
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 10,8	- 2,5	+ 8,0	- 18,8	- 3,8
Elektroindustrie	- 0,2	- 12,4	- 12,5	- 2,0	- 2,9

Investitionen 1991: 4 Plan Frühjahr 1992, Herbst 1991
 Investitionen 1992: 1 Plan Herbst 1991, 2 Plan Frühjahr 1992, 3 Plan Herbst 1992
 Investitionen 1993: 1 Plan Herbst 1992

stischen Zentralamtes) Für das kommende Jahr sind die Perspektiven nicht so ungünstig. Das Volumen jener Aufträge, die innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten sind, liegt nach den jüngsten Meldungen um 5,1% über dem Vorjahresniveau. Besonders kräftig stiegen die Auftragsbestände im Wohnungsneubau (+16,8%; laut Halbjahresmeldung des ÖSTAT), während die Aufträge für Verwaltungs-, Büro- und Wirtschaftsbauten um 0,5% sanken. Wegen der ungünstigen allgemeinen Konjunkturaussichten hat vor allem die Industrie ihre Bauinvestitionen deutlich zurückgenommen. Von Anfang der neunziger Jahre bis Mitte 1992 war besonders viel in Bürobauten investiert worden; die — ähnlich wie in anderen westeuropäischen Ländern — dadurch entstan-

Vor dem Hintergrund der sich abschwächenden Baukonjunktur haben die Unternehmen ihre Budgets für die Maschinen- und Geräteinvestitionen vorsichtig erstellt. Nach einer starken Ausweitung der Kapazitäten seit 1988 und einer mäßigen Zunahme von 3% 1992 werden die Investitionen in Maschinen und Geräte 1993 nominell nicht mehr steigen. Die Hochbauunternehmen sind derzeit angesichts der deutlich sinkenden Nachfrage nach Büro- und Verwaltungsbauten eher zurückhaltend.

Die Industrie der *Steiermark* investiert 1992 um 5% weniger als im Vorjahr und plant auch für 1993 eine Einschränkung um 12%. Die stärksten Rückgänge treffen den rasch wachsenden Bereich der technischen Verarbeitung (1992) und der Chemieindustrie (1993).

Ein typisches Investitionsmuster weist die Industrie in *Tirol* und *Vorarlberg* auf: Sie hat ihre Investitionen 1992 zurückgenommen, und zwar vor allem in der technischen Verarbeitung. Für 1993 plant sie eine leichte Ausweitung der Investitionstätigkeit; in beiden Bundesländern tragen die Hersteller traditioneller Konsumgüter dazu besonders viel bei.

Nachlassen der Dynamik im Bausektor verringert Investitionsneigung der Bauwirtschaft

Nach zwei Jahren guter Baukonjunktur blieb die Baunachfrage im Gegensatz zur allgemeinen Konjunkturabschwächung im Laufe des Jahres

1992 relativ rege. Erst in der zweiten Jahreshälfte 1992 verlangsamte sich das Wachstum der Nachfrage vor allem nach Büro- und Verwaltungsbauten deutlich. Die westeuropäische Immobilienkrise hat nun auch Auswirkungen auf den österreichischen Markt. Trotz der nachlassenden Dynamik im Büro- und Wirtschaftsbau stiegen die Umsätze im Hoch- und Tiefbau im Durchschnitt beträchtlich: Von Jänner bis September 1992 übertrafen sie das Vorjahresniveau nominell um rund 10%. Im Jahresdurchschnitt kann mit einem realen Zuwachs der gesamten Bauproduktion von 5% gerechnet werden.

Die Indikatoren für die künftige Entwicklung weisen allerdings auf eine deutliche Verringerung der Nachfrage nach Bauleistungen hin. Vor allem die längerfristigen Auftragsbestände gehen zurück, insgesamt meldeten die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus Ende des III. Quartals eine Verringerung der Auftragsbestände um 1,1% (laut Vierteljahreserhebung der Auftragslage des Österreichischen Stati-

stischen Zentralamtes) bedingen nun eine Einschränkung der Bauleistungen.

Insgesamt beurteilen die am Konjunkturtest des WIFO mitarbeitenden Bauunternehmen die derzeitigen und künftigen Produktionsaussichten wesentlich ungünstiger als vor einem halben Jahr. Vor allem der Tiefbau befürchtet eine deutlich schlechtere Auslastung der Kapazitäten in den nächsten Monaten. Der Bauboom ist seit Mitte 1992 zu Ende. Trotz der ungünstigeren Indikatoren für die künftige Entwicklung ist aber mit einem starken Einbruch im kommenden Jahr nicht zu rechnen. Nach einer Zeit hoher Produktionszuwächse von rund 5½% pro Jahr im Durchschnitt von 1990 bis 1992 wird sich voraussichtlich das Wachstum der Bauproduk-

Investitionen in den Bundesländern

Übersicht 9

Industrie

	Investitionen (hochgeschätzt)		
	3 Plan 1992 gegen 4 Plan 1991	3 Plan 1992 gegen 3 Plan 1991 Veränderung in %	1 Plan 1993 gegen 3 Plan 1992
<i>Wien</i>			
Industrie insgesamt	+ 39,6	+ 30,8	- 12,5
Basissektor	+ 15,4	+ 12,9	+ 66,2
Chemie	- 6,7	- 8,4	+ 45,3
Technische Verarbeitung	+ 64,6	+ 53,3	- 19,6
Bauzulieferung	+ 5,2	+ 26,8	- 27,6
Traditionelle Konsumgüter	+ 13,1	+ 0,7	- 36,4
<i>Niederösterreich</i>			
Industrie insgesamt	- 11,6	- 3,1	- 8,4
Basissektor	+ 3,9	+ 3,6	+ 1,8
Chemie	- 19,9	- 11,7	- 6,6
Technische Verarbeitung	- 8,9	- 2,4	- 14,6
Bauzulieferung	- 36,2	- 40,1	+ 27,5
Traditionelle Konsumgüter	- 7,0	+ 29,4	- 29,3
<i>Burgenland</i>			
Industrie insgesamt	+ 25,5	+ 44,7	- 19,7
Basissektor	-	-	-
Chemie	- 67,6	+ 78,1	- 27,1
Technische Verarbeitung	- 15,1	+ 4,3	- 26,4
Bauzulieferung	- 9,6	+ 51,2	+ 12,2
Traditionelle Konsumgüter	+ 210,1	+ 63,7	- 21,0
<i>Steiermark</i>			
Industrie insgesamt	- 5,5	+ 3,8	- 12,5
Basissektor	+ 102,7	+ 47,1	- 16,2
Chemie	+ 5,8	+ 2,1	- 34,7
Technische Verarbeitung	- 42,9	- 5,6	+ 6,4
Bauzulieferung	- 9,0	- 39,3	- 15,9
Traditionelle Konsumgüter	- 8,3	+ 8,4	- 31,4
<i>Kärnten</i>			
Industrie insgesamt	+ 15,5	+ 16,3	- 28,8
Basissektor	- 35,4	+ 5,4	+ 86,7
Chemie	+ 23,0	- 5,5	- 37,9
Technische Verarbeitung	+ 25,6	+ 7,1	- 1,6
Bauzulieferung	+ 14,1	+ 48,6	- 72,0
Traditionelle Konsumgüter	+ 31,6	- 5,8	+ 9,2
<i>Oberösterreich</i>			
Industrie insgesamt	+ 10,4	+ 11,8	- 6,2
Basissektor	+ 9,7	- 17,1	+ 20,7
Chemie	+ 11,2	+ 17,7	- 27,0
Technische Verarbeitung	+ 11,5	+ 43,2	- 9,3
Bauzulieferung	- 1,7	- 7,1	- 26,5
Traditionelle Konsumgüter	+ 14,7	+ 21,9	+ 5,4
<i>Salzburg</i>			
Industrie insgesamt	- 29,0	- 30,4	- 23,6
Basissektor	- 1,7	- 28,7	- 64,7
Chemie	- 38,1	- 40,0	- 3,7
Technische Verarbeitung	- 44,6	- 38,4	- 19,7
Bauzulieferung	- 19,9	- 30,3	- 18,3
Traditionelle Konsumgüter	+ 28,3	+ 5,6	- 18,4
<i>Tirol</i>			
Industrie insgesamt	- 32,2	- 26,8	+ 4,6
Basissektor	- 34,4	- 32,7	+ 5,4
Chemie	+ 9,1	+ 11,8	+ 32,3
Technische Verarbeitung	- 19,8	- 33,7	- 14,7
Bauzulieferung	- 50,7	- 30,6	- 19,7
Traditionelle Konsumgüter	- 38,8	- 41,3	+ 39,2
<i>Vorarlberg</i>			
Industrie insgesamt	- 7,4	- 5,4	+ 7,8
Basissektor	- 23,0	- 9,0	+ 130,0
Chemie	+ 3,9	- 0,7	- 34,4
Technische Verarbeitung	- 8,1	+ 4,2	- 13,4
Bauzulieferung	+ 26,6	+ 3,6	- 17,4
Traditionelle Konsumgüter	- 12,1	- 16,9	+ 38,7
<i>Österreich</i>			
Industrie insgesamt	+ 2,3	+ 5,8	- 10,1
Basissektor	+ 19,8	+ 1,5	+ 7,2
Chemie	- 1,8	+ 2,4	- 9,5
Technische Verarbeitung	+ 4,0	+ 18,2	- 12,3
Bauzulieferung	- 18,7	- 17,7	- 25,0
Traditionelle Konsumgüter	+ 2,3	+ 7,8	- 15,1

Investitionen 1991: 4 Plan Frühjahr 1992
 Investitionen 1992: 3 Plan Herbst 1992
 Investitionen 1993: 1. Plan ... Herbst 1992.
 Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

tion 1993 auf 2,5% abschwächen. Gestützt wird es vor allem durch die forcierten Wohnbauprogramme und die Erhöhung der Wohnbauförderungsmittel: 1993 stehen rund 24 Mrd S an Förderungsmitteln für den Wohnungsbau zur Verfügung (+6%). Weiters soll das Budget der sonderfinanzierten Straßen- und Eisenbahnvorhaben erhöht werden. Vor der Förderungsreform im Wasserwirtschaftsfonds (Umstellung von Darlehen auf Annuitätenzuschüsse) werden bisher aufgeschobene Projekte nach dem alten Förderungssystem verstärkt vergeben, wovon vor allem die kommunale Wasserwirtschaft 1993 profitieren wird. Auch die Arbeiten am Donaukraftwerk Freudenau, die teilweise noch nicht in den Auftragsbeständen der Bauindustrie enthalten sind, werden ein Absinken der Tiefbauleistungen verhindern.

Vor dem Hintergrund dieser sich abschwächenden Baukonjunktur haben die Unternehmen im jüngsten WIFO-Investitionstest ihre Budgets für die Maschinen- und Geräteinvestitionen weniger stark ausgeweitet als üblich: Die dritten Investitionspläne für 1992 wurden im Herbst nur mäßig nach oben revidiert. Aufgrund dieser jüngsten Angaben und der zu erwartenden Revisionen dürften die Brutto-Anlageinvestitionen 1992 4.630 Mill. S erreichen, das bedeutet einen nominalen Zuwachs von 3%. Wegen der geringen Verteuerung von Baumaschinen und -geräten ergibt sich daraus ein realer Zuwachs von rund 1%.

Für 1993 haben die Bauunternehmen ihre Investitionspläne sehr vorsichtig erstellt. Nach einer starken Ausweitung der Maschinenkapazitäten seit 1988 werden die Maschinen- und Geräteinvestitionen voraussichtlich nominell kaum steigen. Mit den zu erwartenden mäßigen Revisionen werden die Investitionsbudgets im Hoch- und Tiefbau 1993 voraussichtlich 4.630 Mill. S betragen. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Preissteigerungen könnte dies einen realen Rückgang von etwa 2% bedeuten.

Vor allem die Hochbauunternehmen sind derzeit sehr zurückhaltend — sie hatten ihre Gerätekapazitäten angesichts der guten Konjunktur besonders stark ausgeweitet. Ihre Kapazi-

Brutto-Anlageinvestitionen 1991 bis 1993

Übersicht 10

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1991	1992	1993
Nominell	Mill S	4 500	4 630	4 630
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 5	+ 3	± 0

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

Übersicht 11

	Auftragsbestände							
	Insgesamt		Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten		Hochbau		Tiefbau	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1990 I Quartal	50 889	+ 7,1	46 243	+12,9	27 068	+13,3	20 515	+ 3,0
II Quartal	53 840	+10,5	45 484	+10,7	28 511	+17,9	21 758	+ 4,6
III Quartal	54 847	+ 8,3	47 361	+ 7,6	32 236	+29,9	18 978	-15,0
IV Quartal	49 781	+ 5,4	41 402	+ 3,0	29 617	+23,2	16 875	-17,1
1991 I Quartal	58 483	+14,9	51 928	+12,3	34 790	+28,5	19 735	- 3,8
II Quartal	62 631	+16,3	50 355	+10,7	35 098	+23,1	23 555	+ 6,3
III Quartal	64 258	+17,2	52 963	+11,8	38 605	+19,8	21 798	+14,9
IV Quartal	58 595	+17,7	46 843	+13,1	35 566	+20,1	19 897	+17,9
1992 I Quartal	63 056	+ 7,8	54 434	+ 4,8	37 159	+ 6,8	21 143	+ 7,1
II Quartal	64 658	+ 3,2	54 484	+ 8,2	36 005	+ 2,6	22 882	- 2,9
III Quartal	63 576	- 1,1	55 682	+ 5,1	36 930	- 4,3	26 034	+19,4

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt vierteljährliche Erhebung

tätsauslastung war bereits 1992 mit 75% etwas niedriger als jene im Tiefbau (76%). Der starke Rückgang der Nachfrage nach Büro- und Wirtschaftsbauten veranlaßt die Unternehmen, ihre Budgets für Maschinenkäufe vorsichtig zu erstellen. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt in der Ersatzbeschaffung und Rationalisierung. Die Investitionen zur Kapazitätserweiterung wurden bereits seit 1991 tendenziell verringert. 1992 investierten nur 16% der Bauunternehmen aus Gründen der Kapazitätserweiterung in Maschinen (1991 21%),

im jüngsten Investitionstest nannten 18% der Unternehmer Rationalisierung als wichtigstes Investitionsziel, und für 66% der Betriebe hat die Ersatzbeschaffung Vorrang. Auch 1993 wird die Ersatzbeschaffung ein dominierendes Investitionsziel sein. Rationalisierungsinvestitionen sind derzeit dank dem hohen Angebot an billigen Arbeitskräften durch die Zuwanderung aus den Oststaaten nicht vordringlich. Mit moderner Bautechnologie die Wettbewerbsfähigkeit auch im Hinblick auf den internationalen Konkurrenzdruck zu verstärken, ist eine

wichtige Strategie für die Bauwirtschaft

Investitionsbelebung in der Elektrizitätswirtschaft

Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) investierten 1992 13,9 Mrd. S, um 11% mehr als 1991. Mitte der achtziger Jahre war es zu einem tiefen Investitionseinbruch gekommen, und seither stagnierten die Ausgaben der Elektrizitätswirtschaft auf niedrigem Niveau. Die Belebung der Investitionstätigkeit hatte sich bereits in der ersten Erhebung der Unternehmenspläne für 1992 abgezeichnet (1. Plan für 1992 vom Herbst 1991 14,0 Mrd. S bzw. +11%). In den vorangegangenen Jahren waren allerdings die Unternehmen immer an-

Die Elektrizitätswirtschaft konnte sich 1992 aus der Investitionsflaute lösen. Die Investitionsausgaben nahmen um 11% zu, und für 1993 melden die Unternehmen eine Fortsetzung des Anstiegs. Größtes Investitionsprojekt des Jahres 1992 war die Fertigstellung des Wärmekraftwerkes Simmering, größtes Bauvorhaben der nächsten Jahre wird die Errichtung des Donaukraftwerkes Freudenu sein.

fangs sehr optimistisch gewesen und mußten in der Folge ihre Pläne stark nach unten korrigieren. 1992 konnten die Elektrizitätsversorgungsunternehmen ihre Vorhaben weitgehend realisieren. Seit dem Baustopp für Großkraftwerke verlagerten sich die Investitionen immer mehr zum Ausbau des regionalen Verteilnetzes, zur Nachrüstung bestehender Wärmekraftwerke mit Umweltschutzeinrich-

Investitionspläne und ihre Revisionen

Übersicht 12

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
	Mill S (hochgeschätzt)							
Herbst 1985	1 862							
Frühjahr 1986	1 918							
Herbst 1986	2 541	2 312						
Frühjahr 1987	2 608	2 184						
Herbst 1987		2 202	2 170					
Frühjahr 1988	2 634	2 683	2 539					
Herbst 1988			2 487	2 193				
Frühjahr 1989		2 898	3 274	2 970				
Herbst 1989				2 966	2 816			
Frühjahr 1990			3 687	3 846	3 517			
Herbst 1990					3 812	3 387		
Frühjahr 1991				3 857	4 261	3 608		
Herbst 1991						3 749	3 499	
Frühjahr 1992					4 303	4 154	3 587	
Herbst 1992							3 677	3 258

Kapazitätsauslastung Übersicht 13

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	74	70	72
1987	77	73	75
1988	79	76	77
1989	77	73	75
1990	77	77	77
1991	76	77	76
1992	75	76	76

Beurteilung der Investitionsziele

Übersicht 14

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	% der Betriebe nannten als Investitionsziele		
	Kapazitäts- erweiterung	Rationali- sierung	Ersatz- beschaffung
1982	5	20	75
1983	1	21	78
1984	8	23	69
1985	6	27	67
1986	3	21	76
1987	7	16	77
1988	11	29	60
1989	7	29	64
1990	20	24	56
1991	21	19	60
1992	16	18	66

tungen sowie zur Reparatur und Kapazitätserweiterung älterer Kraftwerksanlagen. Unsichere Marktaussichten veranlaßten die Stromproduzenten zunehmend, ihren Tätigkeitsbereich zu erweitern. Dazu zählten insbesondere die Energiesparberatung, die Fernwärmeversorgung und die Müllverbrennung.

Die jüngste Investitionsbelebung in der Elektrizitätswirtschaft erklärt sich vor allem mit dem Zusammentreffen hoher Aufwendungen für die Fertigstellung des Wärmekraftwerkes Simmering und mit dem Beginn der Bauarbeiten am Donaukraftwerk Freudenau. Das längerfristige Bauprogramm der Elektrizitätswirtschaft ist weiterhin unklar. Wenn trotz Energiesparmaßnahmen der Strombedarf weiterhin steigt und die Importabhängigkeit nicht zunehmen soll, dann müssen in absehbarer Zeit neue Kraftwerke errichtet werden. Die Elektrizitätswirtschaft möchte das Kernkraftwerk Zwentendorf in ein Gaskraftwerk umbauen und die Wasserkraft der Donau östlich von Wien zur Stromerzeugung nutzen. Gegen beide Projekte gibt es zum Teil heftigen Widerstand. In Zwentendorf kann die bei der Dampferzeugung anfallende Abwärme kaum genutzt werden, und östlich von Wien kollidieren die Interessen der Kraftwerksbauer mit denen der Naturschützer, die an der Donau und der March einen Nationalpark schaffen wollen.

Der Stromverbrauch ist in den vergangenen Jahren dank dem kräftigen Wirtschaftswachstum rasch gestiegen (1986/1991 +21% bzw. +3,9% pro Jahr), die Kapazität der heimischen Kraftwerke jedoch nur wenig

Investitionen 1991 bis 1993

Übersicht 15

Elektrizitätswirtschaft

	1991	1992	1993	1992	1993
		Mill S		Veränderung gegen das	Veränderung gegen das
				Vorjahr in %	Vorjahr in %
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	12 530	13 855	16 450	+10,6	+18,7
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	12 125	13 423	16 082	+10,7	+19,8
Verbundkonzern	2 640	3 215	4 682	+21,8	+45,6
Landesgesellschaften	8 771	9 423	9 676	+7,4	+2,7
Landeshauptstädtische EVU	714	785	1 724	+9,9	+119,6

(Engpaßleistung aller Kraftwerke 1986/1991 +6%), weil eine Verschärfung behördlicher Bauverfahren den Neubau von Kraftwerken erschwerte. In jüngster Zeit hat sich die Versorgungslage entspannt. Der Stromverbrauch ist 1992 nach ersten Schätzungen um gut 1% gesunken und die Produktionskapazität der heimischen Kraftwerke um knapp 2% gestiegen (Leistungszugang 472 MW, unter Berücksichtigung der Stilllegung alter Wärmekraftwerke 298 MW). Der Rückgang des Stromverbrauchs erklärt sich mit der Konjunkturverschlechterung insbesondere in den energieintensiven Wirtschaftsbereichen und mit der schrittweisen Stilllegung der Elektrolyse in Ranshofen. Auch für 1993 ist mit einer Stagnation des Stromverbrauchs zu rechnen, weil sich der Wirtschaftsabschwung fortsetzen wird und die Einstellung der Rohaluminiumerzeugung mit Jahresende 1992 den Stromverbrauch der Industrie drückt.

Investitionsanstieg wird sich 1993 fortsetzen

Die Elektrizitätswirtschaft beabsichtigt 1993 16,5 Mrd. S zu investieren, um 19% mehr als 1992. Größere Planrevisionen für 1993 sind derzeit nicht zu erwarten, weil einige Großprojekte bereits fixiert sind. Ein umfangreiches Bauvorhaben wird abgeschlossen (Wärmekraftwerk Simmering), ein neues fortgesetzt (Donaukraftwerk Freudenau), daher kann die Bauwirt-

schaft per Saldo nur mit einer geringen Zunahme von Bauaufträgen der Elektrizitätswirtschaft rechnen.

1993 werden keine größeren Kraftwerke in Betrieb gehen, mehrere Großprojekte befinden sich aber in Bau. Dazu zählen die Abschlußarbeiten am Wärmekraftwerk Simmering 3/4 (Wiener Stadtwerke — Elektrizitätswerke, elektrische Leistung 380 MW, Fernwärmeleistung 320 MW, Dampfblock mit vorgeschalteter Gasturbine, Baukosten 5,8 Mrd. S bzw. 15 300 S je kW, Anteil der Kosten für den Umweltschutz 1,2 Mrd. S, Baubeginn 1988, Inbetriebnahme Oktober 1992) und die Beendigung der Reparaturarbeiten an der Kőinbreinsperre (Österreichische Draukraftwerke AG, Abschluß der Sanierungsarbeiten 1992/93, Vollstau 1994, Reparaturkosten 1 Mrd. S). Größtes Bauvorhaben wird 1993 die Errichtung des Donaukraftwerkes Freudenau sein (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistung 175 MW, Arbeitsvermögen 1 037 GWh, Baukosten 12,85 Mrd. S bzw. 73 000 S je kW und 12 S je kWh). Im Herbst 1992 wurde mit den Arbeiten begonnen, das Kraftwerk wird in Naßbauweise errichtet und soll im August 1997 den Betrieb aufnehmen. Für die nicht der Energieerzeugung dienenden Anlagenteile (insbesondere für die Schifffahrt) hat der Bund einen Kostenzuschuß von 1,5 Mrd. S zugesagt. Erneuerungs-, Nachrüstungs- und Erweiterungsarbeiten sind 1993 für die

Entwicklung der Investitionspläne für 1992

Übersicht 16

Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1991	Frühjahr 1992	Herbst 1992
	Veränderung der Angaben für 1992 gegen 1991 in %		
Erfafte Elektrizitätswirtschaft	+10,6	+9,8	+10,6
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	+10,6	+9,9	+10,7
Verbundkonzern	+13	+17,5	+21,8
Landesgesellschaften	+9,1	+4,2	+7,4
Landeshauptstädtische EVU	+80,7	+52,1	+9,9

Investitionen in Bauten

Übersicht 17

Elektrizitätswirtschaft

	1991	1992 Mill S	1993	1992 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1993
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	2 830	3 233	3 326	+ 14,2	+ 2,9
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	2 780	2 998	3 148	+ 7,8	+ 5,0
Verbundkonzern	1 385	1 551	2 059	+ 12,0	+ 32,8
Landesgesellschaften	1 356	1 365	1 006	+ 0,6	- 26,3
Landeshauptstädtische EVU	39	82	83	+ 109,2	+ 1,1

Wärme- und Kraftwerke Korneuburg I, Voitsberg II, St. Andrä und Zeitweg geplant sowie für das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug. Die Bauarbeiten am Kraftwerk Fisching (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts AG, Laufkraftwerk, Leistung 19 MW, Arbeitsvermögen 73 GWh, Fertigstellung 1994, Baukosten 0,6 Mrd S bzw 31 600 S je kW und 8 S je kWh) werden 1993 fortgesetzt, jene am Kraftwerk Kreuzbergmaut (Tauernkraftwerke AG, Leistung 17 MW, Arbeitsvermögen 81 GWh, Baukosten 1,2 Mrd S bzw 70 600 S je kW und 15 S je kWh) werden programmgemäß beginnen.

In den Verkehrs- und Versorgungsbereich wurden 1992 10,9 Mrd S investiert, um 13% mehr als 1991. Die Ausgaben für die städtische Infra-

struktur sind in den vergangenen Jahren rasant gewachsen. 1992 investierten die Verkehrs- und Versorgungsunternehmen dreimal so viel wie vor zehn Jahren (1982 3,4 Mrd S) und um

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe melden für 1993 steigende Investitionen

ein Drittel mehr als vor fünf Jahren (1987 8,2 Mrd S). Besonders stark zugenommen haben die Ausgaben für die Gas- und Fernwärmeversorgung, vor allem aber für den Ausbau des U-Bahnnetzes in Wien. Die Investitionsangaben für 1992 wurden seit ihrer ersten Erhebung (im Herbst 1991) nur wenig geändert, die Bauprojekte konnten weitgehend termingerecht abgeschlossen werden. Wie

die jüngste Erhebung ergab, wird sich das Investitionswachstum im Versorgungsbereich 1993 nur wenig abschwächen. Die Unternehmen beabsichtigen 11,6 Mrd S für Investitionen auszugeben, um 7% mehr als 1992.

Der Großteil der Ausgaben für die städtische Infrastruktur entfällt auf Wien, wo die größten Bauvorhaben derzeit die Erweiterung des Fernwärmenetzes und der weitere Ausbau des U-Bahnnetzes sind. Die U-Bahnverbindung zwischen Erdberg und

Die Investitionen in den Verkehrs- und Versorgungsbereich sind 1992 um 13% gestiegen, 1993 wird das Wachstum voraussichtlich etwas an Tempo verlieren. Nach den jüngsten Planangaben werden auch 1993 die Aufwendungen sowohl für die Versorgung mit Gas, Wasser und Fernwärme als auch für kommunale Verkehrseinrichtungen deutlich zunehmen.

Ottakring (Linie U3: Länge 11 km, Baukosten 29 Mrd S) soll 1996 den Vollbetrieb aufnehmen (Teilbetrieb seit 1991), gleichfalls 1996 soll die Verbindung zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd S) in Betrieb gehen. Beschlossen wurde die Verlängerung der U6 von der Heiligenstädterstraße bis Floridsdorf (Länge 5 km, Baukosten 10 Mrd S, Vollbetrieb 1996), außerdem einigten sich Stadt Wien und Bund auf die für eine termingerechte Fertigstellung erforderliche Aufstockung der Finanzierungsmittel für den U-Bahnbau in Wien.

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

Übersicht 18

	1991	1992 Mill S	1993	1992 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1993
Erfasste Stadtwerke	9 697	10 909	11 647	+ 12,5	+ 6,8
Gaswerke	1 825	1 985	2 107	+ 8,8	+ 6,1
Wasserwerke	863	772	899	- 10,6	+ 16,5
Verkehrsbetriebe ¹⁾	5 410	6 446	6 841	+ 19,2	+ 6,1
Fernheizwerke	1 599	1 706	1 800	+ 6,7	+ 5,5

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.